sedus

Collaboration & Beyond

Büro für Workshops

sedus

WELCHE ROLLE SPIELT DAS BÜRO, WENN ES DARUM GEHT MENSCHEN ZU UNTERSTÜTZEN, EINE GROSSARTIGE ZUKUNFT ZU GESTALTEN?

COLLABORATION & BEYOND

INDEX

01.	Ist das das Ende des Büros?	5
02.	Jenseits der Zusammenarbeit Eine aktive Beteiligung Wir gemeinsam Lernen in Workshops	13 17 23
03.	Über Prozesse und Menschen Eine Prämisse Den richtigen Prozess wählen Das passende Team zusammenstellen	29 31 39
)4.	Über Büroflächen Neue Arbeitsweisen Den Raum gestalten	45 51
)5.	Zusammenfassung	71

Arbeiten in einer komplexen Zeit

ARBEITEN IN EINER KOMPLEXEN ZEIT

Ist das das Ende des Büros?

Die schnelle Etablierung des mobilen Arbeitens war eine der offensichtlichsten Auswirkungen von Covid-19. Dabei handelt es sich nicht um ein komplett neues Konzept, sondern um einen Trend, der bereits seit einiger Zeit im Gange ist. Durch die Pandemie wurde er beschleunigt und der Widerstand, der gegen diese Arbeitsweise herrschte, verschwand.

Als die Arbeitnehmer von zu Hause aus arbeiten mussten, konnte jeder die Vorteile der Arbeit im Home-Office kennenlernen und bewerten. Für die Beschäftigten bedeutete die Arbeit von zu Hause aus mehr Freiheit bei der Gestaltung der Work-Life-Balance und eine höhere Produktivität. Für die Unternehmen hat die Schließung von Büros wichtige Einsparungen gebracht, insbesondere bei der Verwaltung von Einrichtungen und Dienstleistungen. All diese Vorteile stellen in Frage, ob das physische Büro in Zukunft noch benötigt wird.

Gleichzeitig zeigte die Tatsache, dass keiner ins Büro gehen konnte, auch die Einschränkungen und Probleme, die die Arbeit im Home-Office mit sich brachte. Es verdeutlichte außerdem, wie wichtig die Zusammenarbeit – insbesondere für diejenigen, die in einem Team arbeiten – in einem für den Wissensaustausch geeigneten Raum ist.

ARBEITEN IN EINER KOMPLEXEN ZEIT

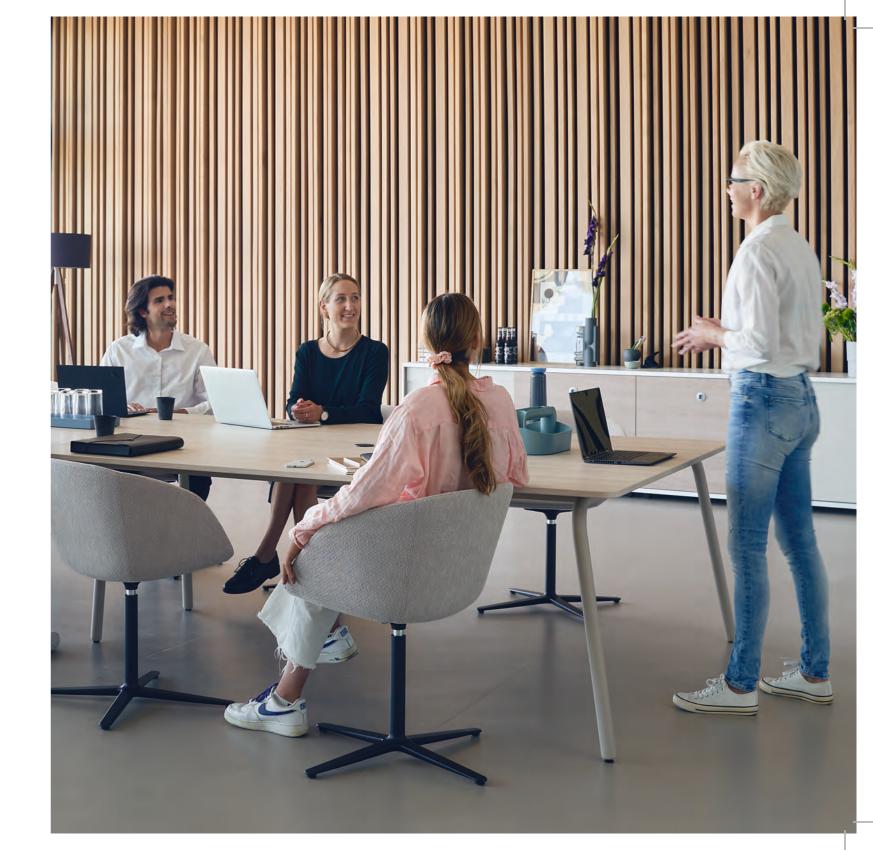
Das Akronym VUKA* definiert komplexe Zeiten und bezieht sich auf eine Situation, in der die Zukunft ungewiss ist, der Markt gesättigt ist und die globale Umweltsituation traditionelle Geschäftsmodelle gefährdet.

Zusammenarbeit ist ein wesentliches Element für Unternehmen, um in VUKA-Zeiten erfolgreich zu sein. Ein klares Merkmal davon ist, dass erhebliche Probleme Widerstandsfähigkeit, Wendigkeit und Flexibilität erfordern. Unternehmen müssen in der Lage sein, auf veränderte Bedingungen zu reagieren sowie nicht mehr freiwillig, sondern konsequenterweise innovativ zu sein.

Unter diesen Umständen sollte das Ziel darin bestehen, Erkenntnisse zu gewinnen und die Zusammenarbeit in den Mittelpunkt zu stellen.

Es handelt sich um eine andere Art der Zusammenarbeit – intensiver, dynamischer und partizipativer – die den Aufbau eines Ökosystems gemeinsamen Wissens erfordert, um kontinuierliche Innovation zu ermöglichen. Dabei sind Zusammenarbeit und Kommunikation nicht mehr zwei getrennte Tätigkeiten, sondern voneinander abhängig, wobei die eine die Wirkung der anderen unterstützt.

* VUKA = Volatilität, Unsicherheit, Komplexität, Ambiguität



ARBEITEN IN EINER KOMPLEXEN ZEIT

Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist das vorrangige Ziel eines Unternehmens: Die Technologie kann zwar sicherstellen, dass die Zusammenarbeit in allen Räumen des menschlichen Lebens stattfindet, aber nur im physischen Raum des Büros kann sie vollständig konfiguriert und erweitert werden.

Aus dieser Perspektive heraus kann argumentiert werden, dass dies nicht das Ende des Büros als Arbeitsplatz ist, sondern vielmehr eine Umwandlung in eine diffuse Plattform. In ein Netzwerk von öffentlichen und privaten Räumen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Arbeitsmomente zugeschnitten sind.

Wenn sich die Aufgaben besser für das Home-Office eignen, werden traditionelle Büroräume ihren Zweck verändern. Sie werden zum Dreh- und Angelpunkt für Besprechungen, Austausch, Mitgestaltung und kontinuierliches Lernen. Neue Büroräume werden der Ort sein, an dem Menschen, Technologie und Prozesse integriert werden und zu einer erweiterten, täglichen und kontinuierlichen Form der Zusammenarbeit führen.

V wie VOLATIL: das ist die Natur, die Geschwindigkeit und die Dynamik des heutigen Wandels.

U wie UNSICHER: das sind die Unvorhersehbarkeit und die unbekannten Folgen unseres Handelns.

K wie KOMPLEX: das ist die Vielfalt der Kräfte sowie die erweiterten Zusammenhänge zwischen den Problemen, mit denen wir konfrontiert sind.

A wie AMBIG: das ist die Fehlinterpretation und die Unschärfe der heutigen Realität.

VOLATILITAT

WAS ES IST

WAS BENÖTIGT WIRD

UNSICHERHEIT KOMPLEXITÄT

AMBIGUITAT









VISION

V wie VISION: das ist die Fähigkeit, Probleme zu antizipieren und die Voraussetzungen zu schaffen. um Maßnahmen zu ergreifen.

VERSTÄNDNIS

U wie UMFASSENDES VERSTÄNDNIS: das ist die Fähigkeit, die Konsequenzen aus verschiedenen Perspektiven zu kennen.

KLARHEIT

K wie KLARHEIT: das ist die Fähigkeit, unterschiedliches Wissen zusammenzustellen und mit Kohärenz das Ziel zu erreichen.

AGILITÄT

A wie AGILITÄT und ANPASSBARKEIT: das ist die Fähigkeit, auf Unerwartetes vorbereitet zu sein und Chancen neu zu nutzen.

ARBEITEN IN EINER KOMPLEXEN ZEIT

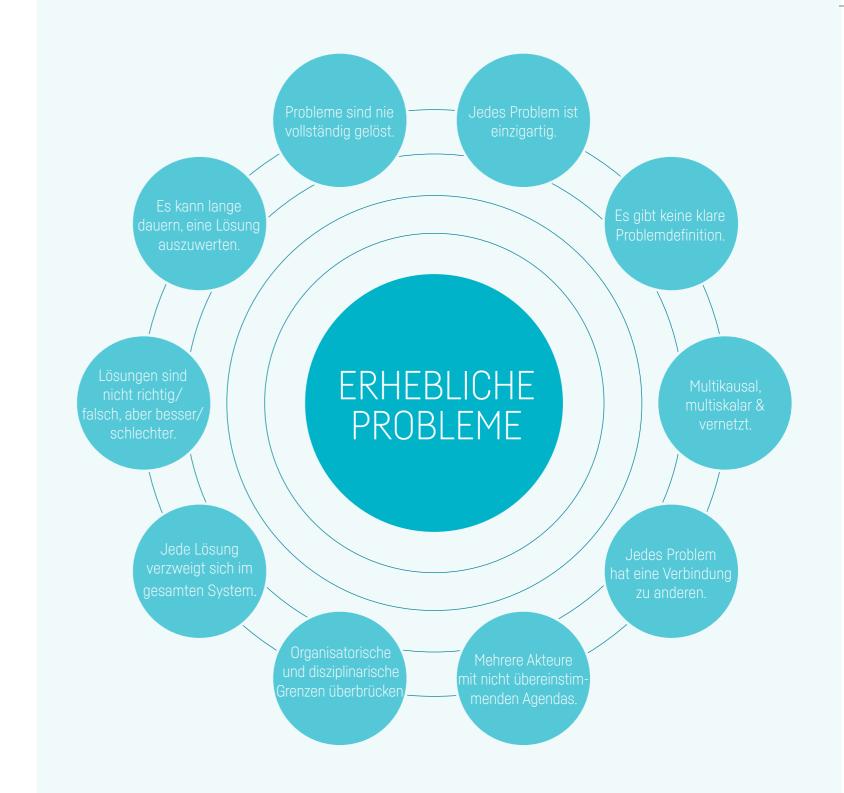
Das konzeptionelle Bezugsmodell ist das eines "Workshop-Büros" mit den Arbeitsweisen in einer neuen Dimension der Zusammenarbeit. Die Aktivitäten sind kontinuierlich und durch spezifische Prozesse definiert. Der wichtigste unter ihnen ist der Erwerb neuer Arbeitsfähigkeiten, klar definierte Methoden der Interaktion und die Verwendung charakteristischer Werkzeuge.

Die diffuse Arbeit kann als ein besonderes Modell des intelligenten Arbeitens betrachtet werden und wird organisiert, indem man sich auf die Person, ihre Bedürfnisse und Bestrebungen konzentriert. Das Büro ist Teil eines kollektiven Kontexts und wird um die Bedürfnisse des Teams und seine Dynamik organisiert.

Aus diesem Grund werden die Mitarbeiter weiterhin ins Büro gehen, und sei es auch nur für einen Teil ihrer Arbeitszeit: Dort können sie ihre psychophysischen Bedürfnisse nach Begegnung, Austausch und Vergleich verschiedener Standpunkte erfüllen.

Das Büro hat also eine glänzende Zukunft: Es ist der beste Ort, um zusammenzuarbeiten und die Früchte einer umfassenden Zusammenarbeit zu ernten. Auf diese Weise kann es zu einem Ort werden, an dem jeder seine Kreativität frei entfalten und durch das Lernen aus der Interaktion mit anderen wachsen kann – zum persönlichen Nutzen und dem des Unternehmens.

Quelle der Grafik: Horst Rittel and Melvin Webber, 1973.



Jenseits der Zusammenarbeit

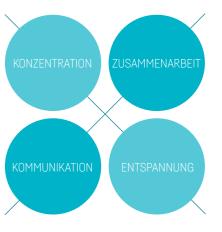
JENSEITS DER ZUSAMMENARBEIT

Eine aktive Beteiligung

Vor mehr als fünf Jahren beschrieb die Publikation "Freedom at Work" von Sedus das Büro als eine Kombination aus Räumen, die vier Arbeitsweisen gewidmet sind: Konzentration (concentration), Kommunikation (communication), Zusammenarbeit (collaboration) und Entspannung (contemplation). Jeder Arbeitsablauf könnte als eine besondere Mischung dieser "4C" beschrieben werden: Demzufolge könnte jedes Büro so gestaltet werden, dass es die optimale Antwort auf die individuelle Konzentration und den Bedarf an gemeinschaftlichen Räumen für Treffen, Versammlungen und den Austausch zwischen Kollegen bietet.

Mit der weitgehenden Einführung des mobilen Arbeitens und dem Aufkommen des Modells des "diffusen Büros" bleiben diese Anforderungen mit zwei wesentlichen Unterschieden im Mittelpunkt der Arbeitsorganisation:

- Im Modell des diffusen Büros nimmt die verfügbare Arbeitsfläche für den Arbeitnehmer zu, die weit über den Standard hinausgeht.
- Die Art der Zusammenarbeit ändert sich: Sie ist nicht mehr eine der Formen, die die Interaktion zwischen den Menschen am Arbeitsplatz charakterisieren, sondern der eigentliche Grund, warum ins Büro gegangen wird.

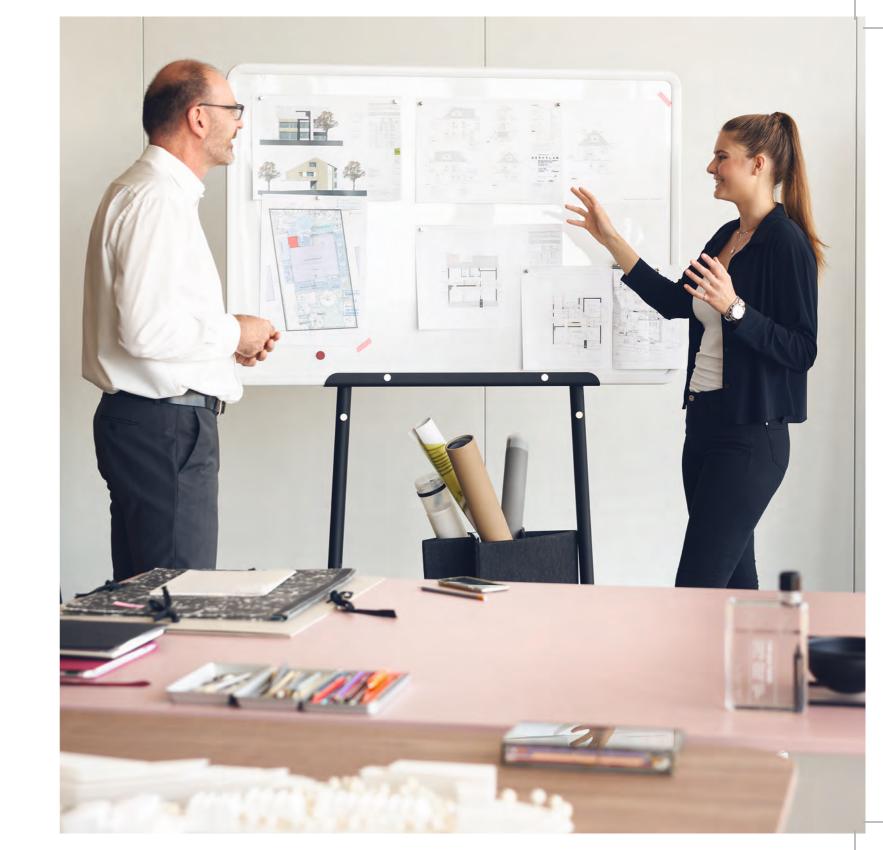


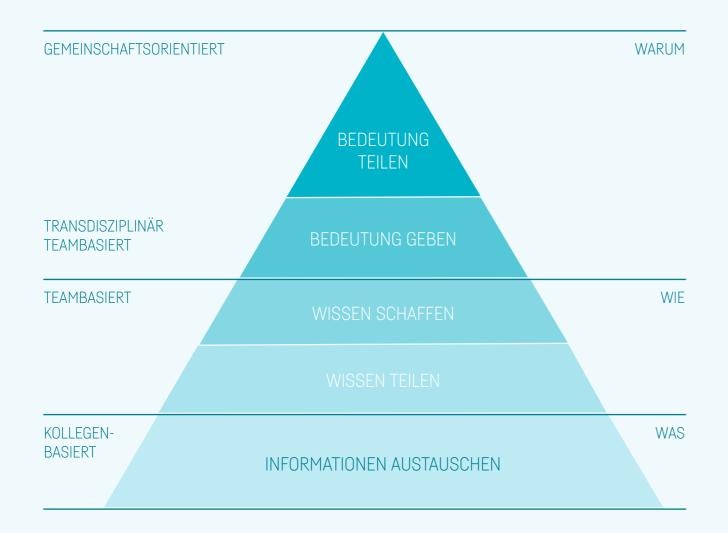
Wenn sich das diffuse Büro aus verschiedenen Arbeitsräumen (sowohl öffentlichen als auch privaten) zusammensetzt, gibt es für einige Arbeitsmodalitäten, insbesondere für individuelle, bessere Lösungen wie das traditionelle Büro. Zum Beispiel ein häuslicher oder abgelegener Arbeitsraum.

Wenn keine besonderen Aufgaben anstehen, ist es nicht notwendig ins Büro zu gehen. Allerdings müssen diese mit Hilfe der richtigen Technik genauso effektiv von zu Hause aus bearbeitet werden können.

Andererseits finden die meisten gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie zum Beispiel Teamarbeit, mehr Raum im Büro: Tatsächlich ist die Zusammenarbeit, die aus Worten, Handlungen und Körpersprache besteht, auch heute noch die Tätigkeit, die am meisten von der Anwesenheit in einem physischen Raum und von ihrer Interaktion profitiert.

Je mehr das Büro eine effektive Zusammenarbeit unterstützt, desto mehr wird es zu einem zentralen Bestandteil des Arbeitsprozesses. Der Arbeitsplatz wird zum Diskussionsraum mit einem sozialen und pädagogischen Rahmen. Die Effizienz des kollaborativen Prozesses hängt von den Beziehungen und Interaktionen zwischen Mitarbeitern und Raum ab. Letzterem kommt eine zentrale Rolle bei der Förderung dieser Beziehungen zu.





Wir gemeinsam

Unter den Führungskräften von Unternehmen wird die Meinung vertreten, dass eine größere und effizientere Zusammenarbeit nicht nur eine Bedingung für Wachstum und Erfolg einer Organisation ist, sondern auch eine Bedingung für das Überleben auf dem gegenwärtigen Markt.

Damit das Büro weiterhin eine zentrale Rolle spielen kann, muss es auf die Bedürfnisse der Zusammenarbeit ausgerichtet sein. Dadurch wird es zu einem unentbehrlichen Element, um die operative Zusammenarbeit zu fördern. Der kontinuierliche Dialog und die ständige Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter werden verbessert.

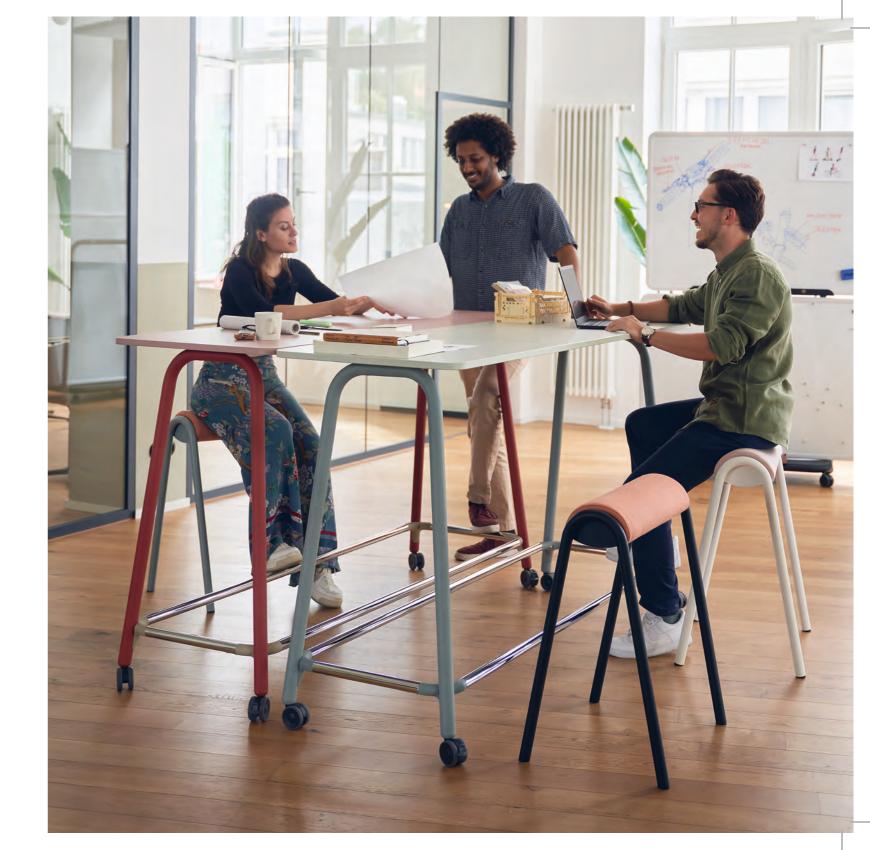
Nach dem Modell des diffusen Büros wird das physische, traditionelle Büro zu dem Ort, an dem sich Zusammenarbeit und Kommunikation verflechten. Traditionelle Formen der Begegnung finden neue Ausdrucksformen und treiben die Beteiligung voran. Das Büro wird zur Bühne, auf der die Projektteams interagieren, sich gegenseitig inspirieren und einen Mehrwert für das Unternehmen schaffen.

Auch traditionelle Formen der Zusammenkunft mit ihrem einfachen Mechanismus des Informations- und Wissensaustauschs sind offen für komplexere Interaktionen. Sie zeichnen sich durch die Schaffung von Wissen und Bedeutung aus und sollen sowohl als strategische Vision für das Unternehmen als auch als praktische Entwicklung von Fähigkeiten für die Teams gedacht und umgesetzt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir das Büro der erweiterten Zusammenarbeit deshalb aufsuchen, weil wir uns mit Kollegen treffen und:

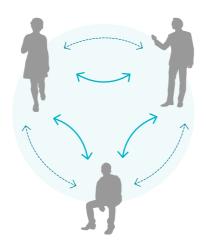
- · gemeinsam teilen
- gemeinsam entscheiden
- · gemeinsam kreieren
- · gemeinsam lernen

Jede dieser spezifischen Interaktionsformen weist genau definierte Merkmale und Modalitäten auf, die oft gleichzeitig auftreten und sich zum Nutzen des persönlichen Wachstums und eines besseren Verständnisses komplexer Situationen miteinander verflechten und vermischen.



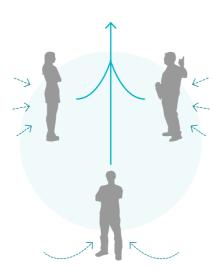
Wir **TEILEN** gemeinsam

Die einfachste Form der Zusammenarbeit ist der Austausch von Informationen und Wissen, im Sinne traditioneller Besprechungen. Die operative Leistung eines Unternehmens hängt von der Fähigkeit ab, das Potenzial seiner Mitarbeiter, die Qualität der in ihrem Besitz befindlichen Informationen sowie ihre Fähigkeit und Bereitschaft, diese Informationen zu teilen, zu kombinieren. Folglich muss sich auch die Art und Weise, wie Sitzungen im physischen Raum der erweiterten Zusammenarbeit abgehalten werden, ändern und partizipativer werden.



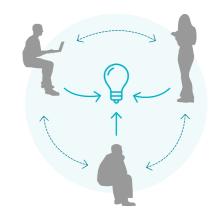
Wir **ENTSCHEIDEN** gemeinsam

Das Treffen von Entscheidungen resultiert aus kognitiven und emotionalen Prozessen. Die Vorgehensweise wird aus den verfügbaren Optionen ausgewählt. Eine Entscheidung zu treffen kann eine Herausforderung sein, insbesondere in einem komplexen und volatilen Kontext. Forschung und Erfahrung beweisen, dass nicht immer eine rationale Entscheidung getroffen wird, sondern vielmehr eine Entscheidung aufgrund von Vorurteilen oder Umweltbedingungen. Eine Entscheidung, die sich aus einem gemeinschaftlichen Prozess ergibt, ermöglicht eine bessere Bewertung der Vor- und Nachteile einer Situation und eine detailliertere Erläuterung der einzelnen Alternativen.



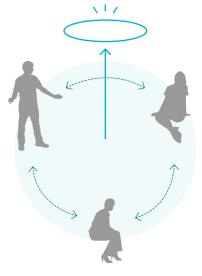
Wir **KREIEREN** gemeinsam

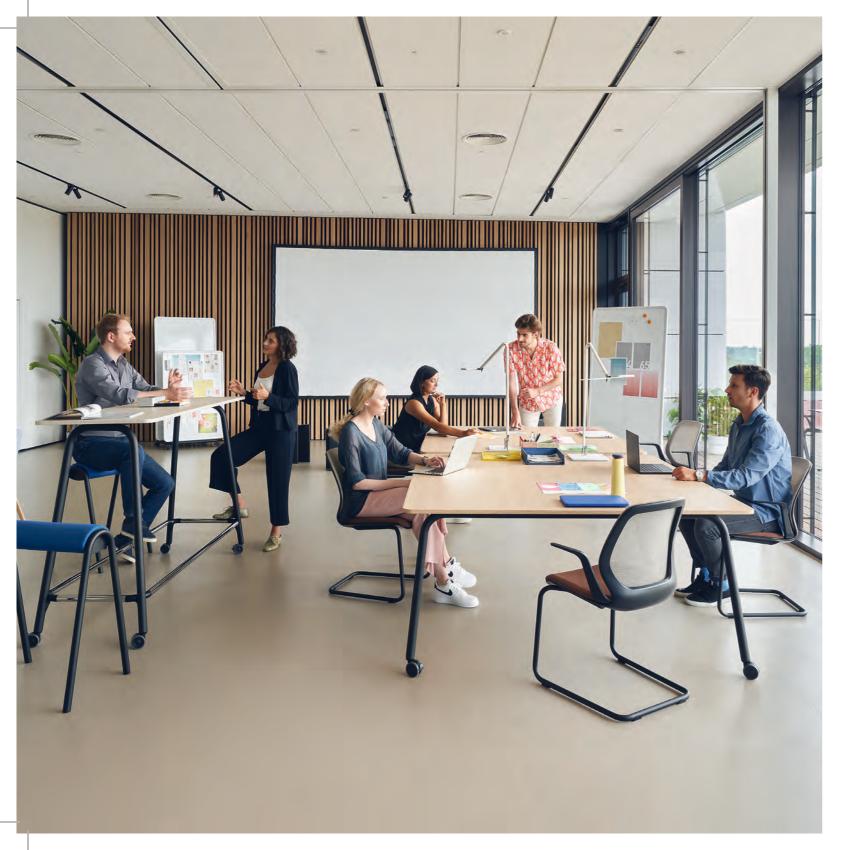
Die Zusammenarbeit ist generativ: Anstatt sich auf eine Lösung zu konzentrieren, öffnet sie den Weg zu Möglichkeiten, die exponentiell zunehmen, wenn verschiedene Ansätze und Standpunkte auf ein gemeinsames Ziel zusammenkommen. Dies stellt vor allem in der kreativen Phase der Teamarbeit einen großen Vorteil dar, wenn mit der richtigen Vorbereitung und Reaktionsfähigkeit jeder auf der Idee des anderen aufbaut. Somit werden die Chancen auf eine gute Lösung erhöht und es kann mit Unsicherheit und Komplexität besser umgegangen werden.



Wir **LERNEN** gemeinsam

Kontinuierliches Lernen ist in der heutigen Geschäftswelt unerlässlich. Der unaufhaltsame technologische Fortschritt, typisch für das digitale Zeitalter, erhöht diese Nachfrage. Darüber hinaus hat sich das Konzept des Lernens selbst und die Art und Weise, wie es stattfindet, im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Das Büro als Ort der Begegnung zwischen verschiedenen Wissensformen und verschiedenen Generationen verleiht ihm einen informelleren Charakter. Der Raum verändert sich, damit er sich besser für gemeinschaftliches Lernen eignet. Auf diese Weise ermöglicht er die Aktualisierung von Fähigkeiten und die Schaffung neuer Möglichkeiten, sowohl für Mitarbeiter als auch für Unternehmen.





Lernen in Workshops

Die vier zuvor beschriebenen Momente der Zusammenarbeit finden nach sehr präzisen Formen und Modalitäten statt, die speziell gestaltete Räume und die richtige Einstellung der Teilnehmer erfordern.

Um diese Momente in die Normalität des diffusen Büros zu verwandeln, müssen die Merkmale der Zusammenarbeit verstärkt werden, um effektiver arbeiten zu können. Diese Merkmale werden isoliert, indem die besonderen Momente der Zusammenarbeit untersucht werden, die während der Workshops stattfinden.

Workshops sind Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer aufgefordert werden, eine aktive Rolle zu spielen und die Diskussion durch verschiedene Standpunkte und Erfahrungen zu beleben. Ziele eines Workshops sind: das Verständnis eines Problems zu vertiefen, die Forschungsphase zu strukturieren, strategische Visionen zu definieren und die Suche nach gemeinsamen Lösungen.

Daher besteht der erste Teil eines Workshops darin, partizipatorisch zu sein. Der Sprecher-Teilnehmer-Ansatz wird zugunsten einer multidirektionalen Kommunikation überwunden, und diese durch die Anwesenheit eines Moderators gewährleistet.

Wenn Partizipation und Austausch Teile des Workshops sind, zielt dieser darauf ab, zu einem greifbaren Ergebnis zu gelangen, das von der ganzen Gruppe anerkannt wird. Es wird Workshop genannt, weil es ein Ort des Lernens und Handelns ist. Diese Haltung spiegelt sich in der Arbeit von kleinen Teams und in der Dynamik des ständigen Vergleichs zwischen konkreten Lösungen (nicht aber Meinungen) wider. Dieser Aspekt führt dazu, dass die Workshops iterativ und generativ sind und darauf abzielen, mehr Vorschläge zu identifizieren, anstatt sich auf eine einzige Lösung zu konzentrieren.

Dieser Arbeitsstil macht den Workshop zu einem echten Lernprozess, der nach Phasen strukturiert ist und so geplant wird, dass alle Teilnehmer ihren Beitrag am Endergebnis, ob materiell oder immateriell, verstehen und als ihren eigenen empfinden.

Der letzte Teil des Workshops besteht darin, den kreativen Aspekt der Zusammenarbeit hervorzuheben. Einerseits sollen die Teilnehmer dazu gebracht werden, sich durch innovative Werkzeuge und aufwendige Arbeiten auszudrücken. Andererseits soll – mit den gleichen Mitteln – der visuelle, grafische Aspekt des Prozesses gezeigt werden, der das Verständnis und den Dialog fördert.

Die Analyse der Workshops gibt uns die Möglichkeit, die wesentlichen Merkmale der umfassenden Zusammenarbeit zu definieren, die sich als ein Prozess der kontinuierlichen, ergebnisorientierten Konfrontation darstellt. JEHMEND.

"Ja und…" ist besser als "aber…". Teile die gleiche Vision und die gleichen Ziele. Folge einem Prozess und einer Agenda. Arbeite in Gruppen.

OFFEN

Immer wiederholen.
"Learning by doing".
Benutze Eisbrecher und
Energizer. Habe Spaß!

WORKSHOP ALS RAUM DER KONFRONTATION

Jeder Beitrag ist Wichtig.

Jobtitel spielen keine Rolle.

Bestimmt gemeinsam Regeln und die richtigen Verhaltensweisen.

OXNAMISCH

Keine Idee ist eine schlechte
Idee. Testen, testen, testen.
"Nicht reden, machen".

KREATIV-VISUELL

Die umfassende Zusammenarbeit ist:

- partizipatorisch
- kreativ-visuell
- dynamisch
- offen

Diese Merkmale verwandeln die Aktivitäten des Büros in einen kontinuierlichen Erfahrungsprozess. Die traditionellen und hierarchischen Formen des Austauschs lassen Raum für eine offene, demokratische Diskussion und begünstigen die Co-Kreation. Das Ergebnis erfordert den aktiven Beitrag aller.

Damit dies geschehen kann, ist es notwendig, die verschiedenen Rollen zu verstehen:

- kollaborative Prozesse und Methoden
- Menschen und Unternehmenskultur
- · Interaktionsdynamik im Raum

In den nächsten beiden Kapiteln soll ermittelt werden, welche Aspekte im Hinblick auf den Aufbau eines Workshop-Büros Aufmerksamkeit benötigen.



Über Prozesse und Menschen

ÜBER PROZESSE UND MENSCHEN

Eine Prämisse

Der Übergang vom traditionellen Büro zum Büro der erweiterten Zusammenarbeit erfolgt weder automatisch noch ist er ein einfacher Schritt. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist einer der Werte, die ein Unternehmen pflegen muss. Sie geht Hand in Hand mit einer Demokratisierung der Entscheidungsprozesse und der Akzeptanz und Stärkung des Beitrags jedes Einzelnen zu seinem Erfolg.

Dies erfordert ein anderes Konzept der Führung. Eine, die innerhalb der Belegschaft aufgeteilt werden kann und somit mit größerer Verantwortung sowie Freiheit für die Mitarbeiter einhergeht. Bestimmte Hierarchiegrade werden zugunsten einer besseren Kommunikation und Koordination abgeschafft.

Ein entscheidender Schritt ist die Organisation des Arbeitsablaufs durch die Bildung von Teams, die spezifische Fähigkeiten in verschiedenen Sektoren umfassen. Teams, die ihre Aktivitäten selbst verwalten und sich mit anderen Unternehmensteams koordinieren können. Viele Untersuchungen zeigen, dass nicht nur der Wissensaustausch schneller vorangeht, sondern dass der gesamte Entscheidungsprozess davon profitiert.

Der Übergang zu einem offenen, kollaborativen Unternehmen, das die Meinungen seiner Mitarbeiter schätzt, ist ebenfalls von Vorteil. Er ermöglicht es dem Unternehmen, mehr Talente anzuziehen und damit einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt zu erlangen.



Den richtigen Prozess wählen

Jede Form der Zusammenarbeit muss durch einen strategischen Prozess strukturiert werden, um erfolgreich zu sein. Gewöhnlich handelt es sich dabei um einen Problemlösungsprozess, in dem die Mitglieder eines Teams agieren und Wissen austauschen, um ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen.

In den letzten Jahren wurden viele Methoden entwickelt und viele kollaborative Prozesse definiert, um Unternehmen gegenüber der Unvorhersehbarkeit des Marktes widerstandsfähig zu machen – sowohl aus organisatorischer Sicht als auch aus Sicht des Innovationsmanagements. Einige dieser Methoden werden auf den folgenden Seiten beschrieben: Sie wurden ausgewählt, um die Vielfalt der Ansätze und die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen, die ein strukturierter kollaborativer Prozess haben kann.

Alle diese Prozesse haben einen gemeinsamen Rahmen, der in divergierende und konvergierende Momente unterteilt ist: Im ersten Fall wird kritischer gedacht und es werden mehr Daten gesammelt und Informationen ausgetauscht, während im zweiten Fall kreativ gedacht wird, Daten verarbeitet und Möglichkeiten eruiert werden.

Die Wahl des richtigen Prozesses ermöglicht es, die Kommunikation, die Problemlösung und die beruflichen Fähigkeiten eines Teams zu verbessern.

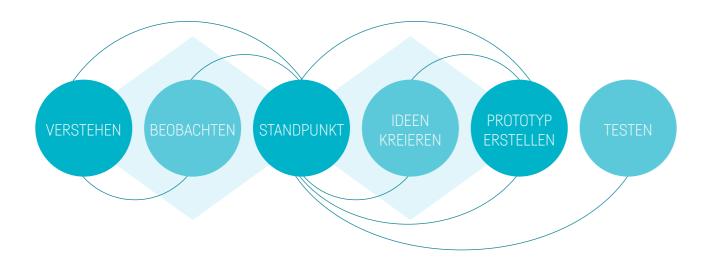
#01 Design Thinking

Design Thinking ist ein nichtlinearer, iterativer Prozess, der sich auf die kreativen Strategien bezieht, die während des Designprozesses angewendet werden. Es zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Menschen (Wünschbarkeit), die Möglichkeiten der Technologie (Durchführbarkeit) und die Anforderungen an den Geschäftserfolg (Durchführbarkeit) zu vereinen.

Ursprung

Der spezifische Begriff wurde in den 1990er Jahren von David Kelley, Tim Brown und Roger Martin geprägt. Später gründete David Kelley das Hasso-Plattner-Institut für Design in Stanford.





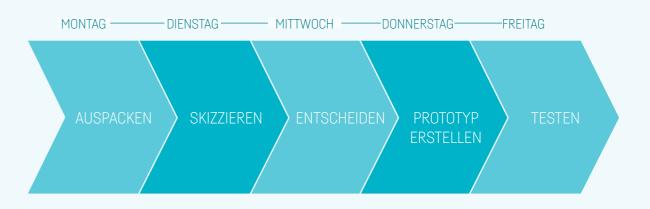
#02 Design Sprint

Der Design-Sprint ist ein fünftägiger linearer Prozess, um Probleme zu lösen und neue Ideen zu testen. Er wiederholt sich, wenn die letzte Phase erreicht ist. Sein Ziel ist es, das Risiko zu verringern, wenn ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung oder eine neue Funktion auf den Markt gebracht wird.

Ursprung

Jake Knapp, John Zeratsky und Braden Kowitz haben 2010 den Design-Sprint-Prozess bei Google Ventures ins Leben gerufen.

Beteiligte Personen	interdisziplinäre Teams, 3 bis 5 Personen
Interaktionen	offene Diskussionen, Brainstorming-Runden, Präsentationen
Dauer	eine Woche



#03 Agile Methode

Die agile Methode ist eine Reihe von Rahmenwerken und Praktiken, die auf den Werten und Prinzipien basieren, die im Manifest für die agile Softwareentwicklung und den zwölf Prinzipien dahinter zum Ausdruck kommen. Sie kann auf Veränderungen nach einem Plan mit iterativer Entwicklung und kontinuierlichem Feedback reagieren sowie sich auf die Menschen und darauf, wie sie zusammenarbeiten, konzentrieren. Lösungen entstehen durch die Zusammenarbeit zwischen selbstorganisierenden, funktionsübergreifenden Teams, die die für ihren Kontext geeigneten Praktiken anwenden.

Beteiligte Personen	ein Projektteam
Interaktionen	Team-Besprechungen, Teamarbeit, Experimente, Präsentationen
Dauer	Kurz jedoch wiederholend



⊷NÄCHSTE WIEDERHOLUNG⊶

Ursprung

Die agile Methodik wurde

von einer 17-köpfigen

Softwarespezialisten-

Gruppe entwickelt, die

später im Jahr 2001 die

Agile Alliance gründeten.



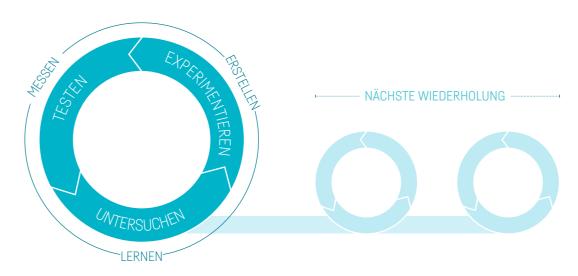
#04 Lean Start-up

Lean Start-up ist eine Methode, die auf der Überzeugung basiert, dass Unternehmer bei der Entwicklung von Produkten untersuchen, experimentieren, testen und iterieren müssen. Sie zielt darauf ab, das Risiko zu weit in die falsche Richtung zu gehen, zu verringern. Es wird in kleinen Schritten gearbeitet, um den kleinstmöglichen Zuwachs zu produzieren und sofort zu verstehen, wie sich das auf das Kundenverhalten auswirkt.

Ursprung

Es wurde 2010 von den Silicon-Valley-Unternehmern Steve Blank und Eric Ries entwickelt.

Beteiligte Personen	Teams
Interaktionen	Team-Besprechungen, Teamwork, Experimente, Präsentationen
Dauer	Kurz, jedoch wiederholend



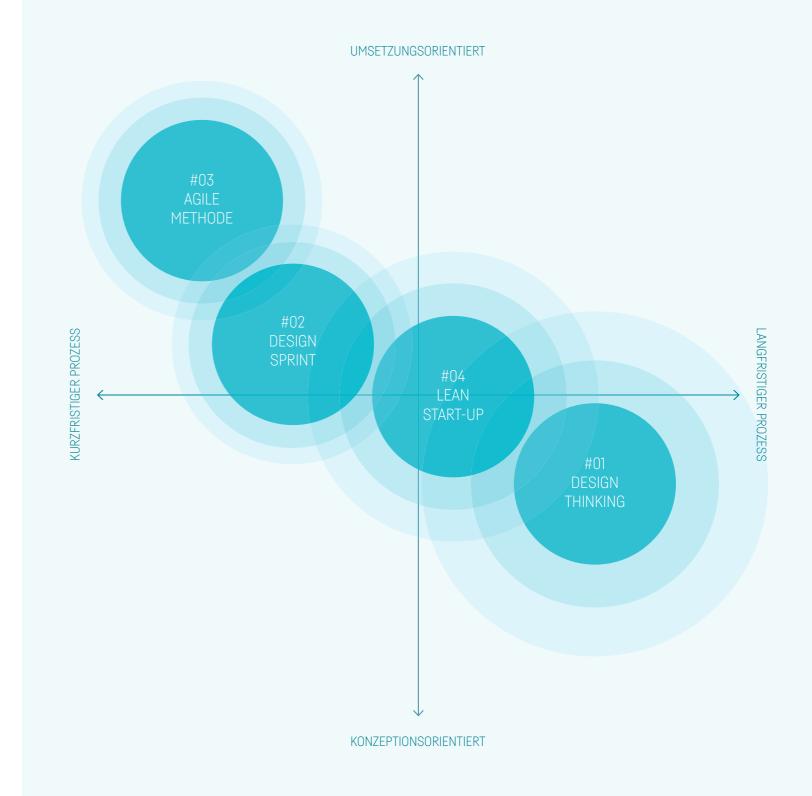
Die auf den vorhergehenden Seiten beschriebenen Prozesse haben die folgenden Punkte gemeinsam:

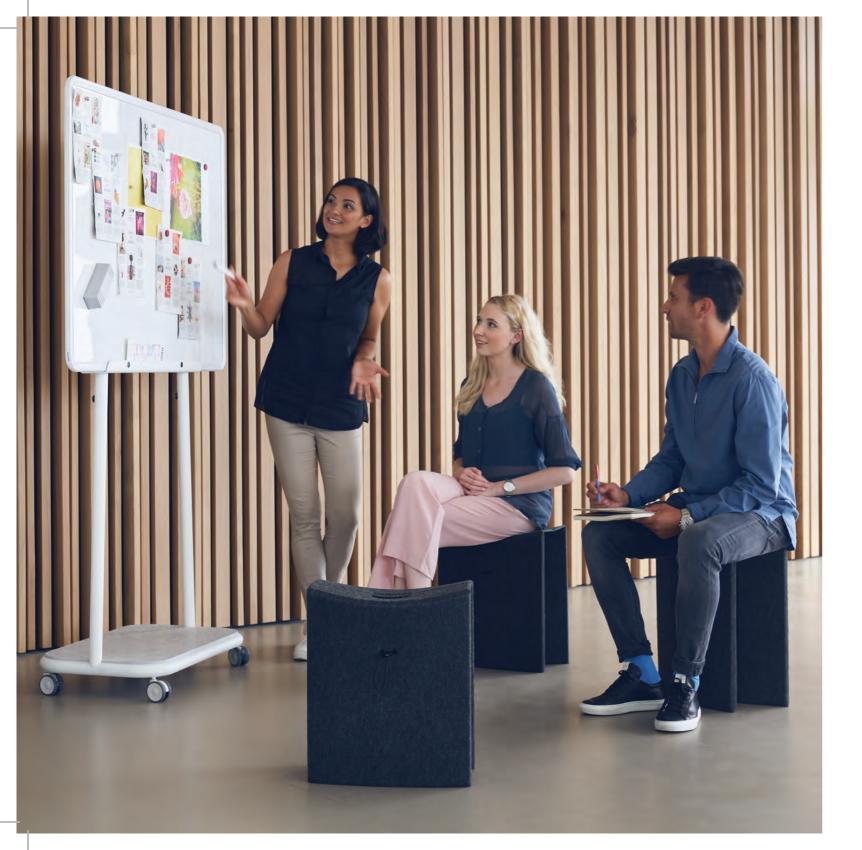
- Orientierung: eine Phase der Problemstellung und Datensammlung
- Analyse: zur gemeinsamen Nutzung und Verarbeitung der gesammelten Informationen
- Entwurf: zum Generieren und Testen aller möglichen Lösungen
- Auswertung: um Ergebnisse zu präsentieren und Prioritäten zu setzen

Darüber hinaus konzentrieren sie sich alle darauf, Ideen durch Prototypen oder Visualisierungen greifbar zu machen, die es jedem ermöglichen, sein Potenzial zu verstehen.

Die Unterschiede betreffen hingegen die spezifischen Ziele und den Zeitpunkt der gemeinsamen Sitzung.

Design Thinking stellt sich als der vollständigste Prozess dar, der das Potenzial hat, die Art und Weise, wie eine Organisation auf allen Ebenen mit Innovation umgeht, zu verändern. Auf der anderen Seite wird die agile Methode, mit einem spezifischeren Ziel und zeitlich begrenzt, zunehmend als eine praktische Möglichkeit verstanden, kooperative Teamarbeitssitzungen zu organisieren.





Das passende Team zusammenstellen



Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist ein Talent, das eine gute Kommunikation, Zuhören, Fehlertoleranz sowie die Fähigkeit konstruktiv mit unterschiedlichen Meinungen umzugehen, erfordert. Aus diesem Grund reicht es nicht aus, die besten Talente zu rekrutieren und Teams mit unterschiedlichen beruflichen Fähigkeiten zusammenzustellen, um die Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten.

Im Falle der umfassenden Zusammenarbeit ist es wichtig, eine Kultur der Zusammenarbeit zu etablieren, deren erste Voraussetzung der Abbau der hierarchischen Struktur und die Förderung einer Führung ist, die nicht ausschließlich auf Wettbewerb und Selbstbestätigung beruht.

Sobald der geeignete kollaborative Prozess definiert ist, ist es die Aufgabe der Organisation, ihn zu übernehmen. Sie muss neue Verhaltensmodelle vorschlagen, zum Austausch und Dialog anregen, eine gesunde Neugierde fördern und eine offene Haltung gegenüber Innovation und Querdenken zeigen.

Die Schaffung einer kooperativen Umgebung erfordert eine Investition in Zeit und Ausbildung. Eine erfolgreiche Interaktion hängt von zwei Hauptfaktoren ab: Teamarbeit und die Definition von Rollen.



Das ideale Team für die Zusammenarbeit setzt sich aus Personen mit verschiedenen Fachgebieten zusammen, die das Vertrauen in den Kooperationsprozess, die dafür erforderliche Zeit und die verwendeten Instrumente teilen.

Gewöhnlich teilt sich ein Team Ressourcen, Ziele und Aufgaben. Es arbeitet mit einer Art "gemeinsamen Gruppenfähigkeit" und schafft so Konsens über die zu treffenden Entscheidungen. Die Dynamik eines kollaborativen Teams beruht auf dem Mechanismus, auf den Ideen anderer aufzubauen, konstruktive Kritik zu üben und positive persönliche Beziehungen zwischen den Teammitgliedern zu entwickeln.

Ein weiterer interessanter Aspekt eines kollaborativen Teams ist sein kontinuierlicher Wandel – in Form und Größe – um sich besser an die verschiedenen Herausforderungen anzupassen. Diesen muss es sich stellen, um neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen.

Zusätzlich zu diesen Faktoren ist es sehr wichtig, dass die Mehrheit des Teams im gleichen physischen Arbeitsraum arbeitet, was dem Büro seine Hauptrolle als Ort der Zusammenarbeit zurückgibt.

Im Allgemeinen hängt der Erfolg eines Teams auch von der Einhaltung bestimmter Rollen ab, durch die die Interaktion zwischen den verschiedenen Mitgliedern der Gruppe strukturiert und geschützt wird.

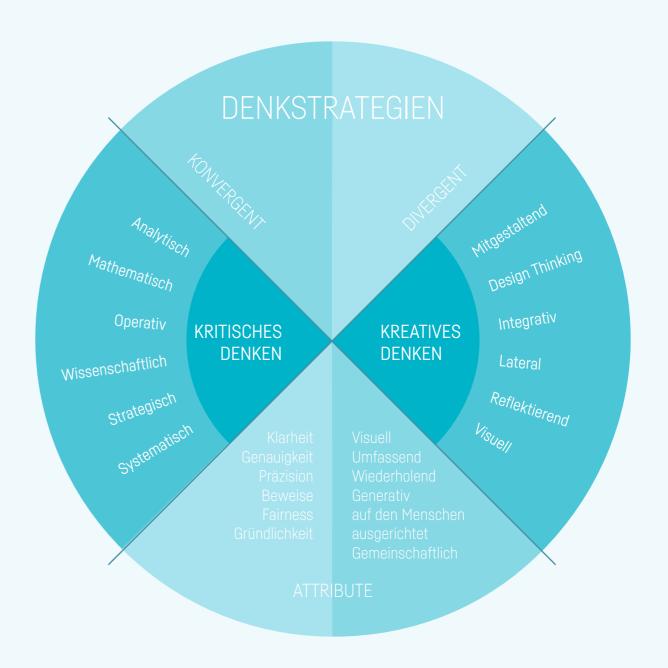
Die wichtigsten dieser Rollen sind:

- · der Teamleiter
- der Moderator
- der Reporter
- · das Teammitglied

Der Teamleiter ist der Bezugspunkt für den gesamten kollaborativen Prozess: Er muss Vertrauen und Respekt erwecken, gute Vermittlungsfähigkeiten haben und in der Lage sein, an andere Teammitglieder zu delegieren.

Der Moderator ist verantwortlich für die einzelnen Kollaborationssitzungen und die Moderation zwischen den Teammitgliedern. Er weiß, wie man improvisiert und den Raum der Zusammenarbeit offen für Diskussionen hält. Diese Rollen werden flankiert vom Reporter, der alle Gruppenaktivitäten sammelt und dokumentiert.

Nicht zuletzt gibt es die Teammitglieder, die das eigentliche Wesen des Teams ausmachen und das unterschiedliche Wissen und die Fachkenntnisse, die in der Gruppe geteilt werden, repräsentieren.



Über Büroflächen

ÜBER BÜROFLÄCHEN

Neue Arbeitsweisen



In "Freedom of Work" führte die Analyse der Aktivitäten von Konzentration, Kontemplation, Kommunikation und Zusammenarbeit im Büro zur Identifizierung verschiedener Arbeitsweisen, für die jeweils die Merkmale definiert wurden, die Räume und Einrichtung haben sollten.

Im Zuge des Wandels, den wir in Richtung des Modells der diffusen Arbeit erleben, wird das Büro teamzentriert und legt den Fokus hauptsächlich auf Teamarbeit. Einzelaktivitäten, die für das Team notwendig sind, beschränken sich auf bestimmte Momente des Tages. In diesem Modell sind Zusammenarbeit und Kommunikation voneinander abhängig und hybridisiert; sie folgen den Spezifikationen der im vorigen Kapitel beschriebenen Prozesse und entwickeln sich weiter, um den neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. So werden sie zu einer einzigartigen Hauptaktivität: der umfassenden Zusammenarbeit.

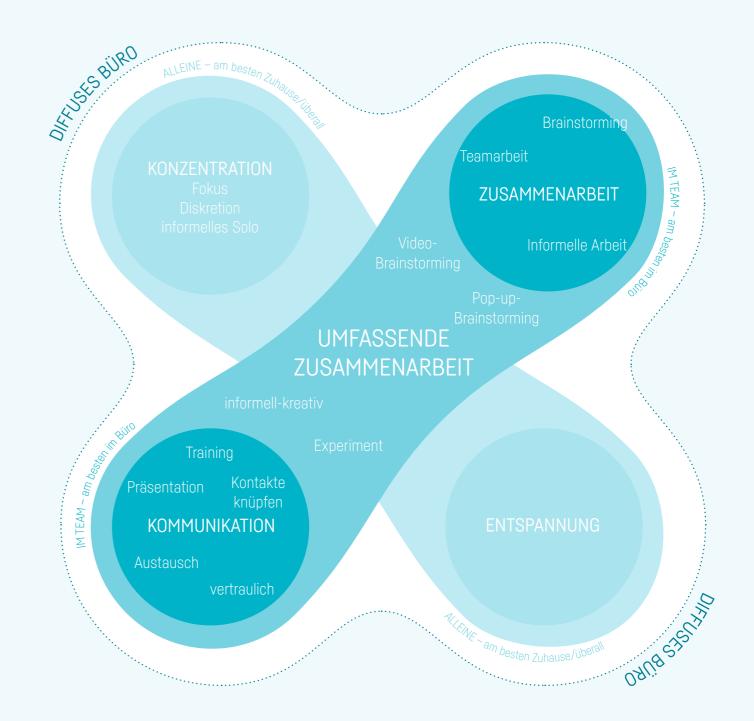
Bedingt durch die Ausdehnung der Bürogrenzen und die Merkmale des Kooperationsprozesses bringt die umfassende Zusammenarbeit neue Arbeitsweisen, neue Verhaltensweisen und weitere persönliche und berufliche Anforderungen mit sich. Auf der Grundlage der Analyse dieser Veränderungen wurden vier neue Arbeitsweisen definiert und zu den bestehenden hinzugefügt.

Die neuen Arbeitsweisen sind: Video-Brainstorming, Pop-up-Brainstorming, kreativ-informelles Brainstorming und Experiment.

- Video-Brainstorming: Eine kreative Sitzung mit Teilnehmern vor Ort und aus der Ferne.
- Pop-up-Brainstorming: Ein ungeplantes, kreatives Treffen, das oft in einem Raum stattfindet, der normalerweise nicht dafür vorgesehen ist.
- Kreativ-informelles Treffen: Es handelt sich um ein kreatives, oft außerplanmäßiges Treffen, das in einem informellen Arbeitsbereich (mit Sofas und Sesseln) stattfindet.
- Experiment: Ein geplanter, kollaborativer Workshop mit Aktivitäten, die in Phasen strukturiert sind und eine Dauer zwischen einem Tag und einer Woche haben.

Alle Arbeitsweisen, ob es sich nun um die Weiterentwicklung der zuvor definierten oder der gerade beschriebenen handelt, schließen Arbeitsformen ein, die entsprechend den Merkmalen der kollaborativen und kreativen Prozesse auftreten. Dies zeigt, wie sich die Transformation der erweiterten Zusammenarbeit vollzieht und den Arbeitsplatz bereits verändert hat.

Diagramm: Extensive Collaboration





VISUELLER PROZESS

Die Aktivität wird durch Schreiben, Skizzieren, Zeichnen und die Verwendung visueller Hilfsmittel durchgeführt. Die Inhalte werden auf vertikalen Flächen festgehalten, damit sie von jedem zu sehen sind und einfach darüber diskutiert werden kann.

GRAFISCHER RAUM

Um den visuellen Prozess zu unterstützen, muss der Raum grafisch ausgestattet sein:

- · Wände, die mit festen oder beweglichen magnetischen Schreibtafeln und/oder Pins ausgestattet sind.
- Digitale Bildschirme (für interaktive Video-Brainstormings).
- Ausreichender Raum für Diskussionen vor vertikalen Flächen.

PARTIZIPATIVER PROZESS

Alle sind in den Prozess eingebunden, die Kommunikation ist strukturiert und multidirektional. Austausch und Diskussionen stehen im Mittelpunkt des Prozesses.

SOZIALER RAUM

Um Partizipation und Kommunikation zu fördern, muss der Raum soziale Komponenten erfüllen:

- Es stehen feste und mobile Tafeln zur Verfügung.
- · In jedem Bereich sind mobile Sitzmöbel vorhanden.
- Tische und Sitzmöbel zur freien Benutzung.

DYNAMISCHER PROZESS

Der Prozess erfolgt in Etappen. Der Wechsel von einer Situation zur anderen erfolgt zügig und die Teilnehmer müssen in der Lage sein, den Raum entsprechend umzugestalten.

FLEXIBLER RAUM

Um der Dynamik des Prozesses folgen zu können, muss der Raum anpassbar sein:

- Tische auf R\u00e4dern sowie mobile Tafeln und Bildschirme.
- · Leicht bewegliche und stapelbare Sitzmöbel.
- Sitzgelegenheiten wie Sofas, Sessel usw. müssen auf Rädern oder auf andere Weise beweglich sein.



OFFENER PROZESS

Der erweiterte kollaborative Prozess beinhaltet präzise Rollen, aber keine starre Hierarchie: alle Mitglieder, Ideen und Meinungen sind willkommen. Jeder soll sich wohlfühlen, um kreativ sein zu können.

INFORMELLER RAUM

Um die richtige Einstellung im offenen Prozess zu fördern, muss der Raum informell ausgestattet sein:

- · Bequeme und nicht-hierarchische Einrichtung.
- · Möbel, die informelles Verhalten fördern.
- Warme und anregende Farben und Oberflächen, um eine einladende und komfortable Umgebung zu schaffen.





Den Raum gestalten

Um die Bürostruktur zu definieren und zu verstehen, wurden Dutzende von Fallstudien in verschiedenen Ländern und Kulturen analysiert. Diese Räume wurden rund um das Lernen und den Prozess der Zusammenarbeit gestaltet. Untersucht wurden: Büros, Labs, Bibliotheken, Schulen (vom Kindergarten bis zur Universität), Museen, Handelszentren usw. Die Analyse ergab, dass Makrobereiche vorhanden sind. Die Räume werden in Abhängigkeit dreier Faktoren strukturiert: Einbeziehung der Gemeinschaft, Art der stattfindenden Aktivität und Vertraulichkeit der Daten.

Eine umfassende Zusammenarbeit beinhaltet offene Aktivitäten unter Einbeziehung der Gemeinschaft des Unternehmens, die sich aus Mitarbeitern und externen Personen (Familienangehörigen der Mitarbeiter, Kunden und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens) zusammensetzt.

Es wurden drei Makrobereiche definiert:

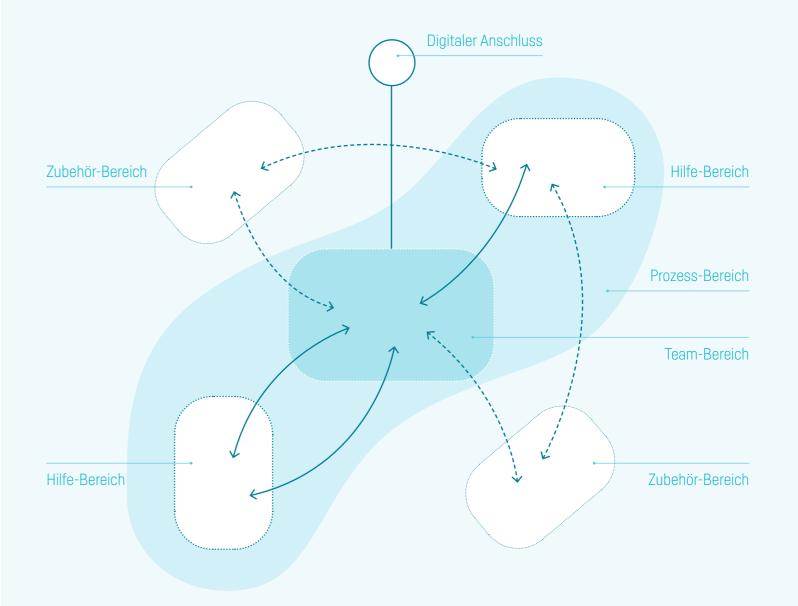
• Gemeinschaft: Ein Bereich, in dem öffentliche Aktivitäten mit der internen und externen Gemeinschaft durchgeführt werden. Die Aktivitäten sind zeitlich vorübergehend und nicht in den täglichen Arbeitsprozess eingebunden. Die behandelten Themen sind nicht vertraulich.

- Team aus Teams: Es handelt sich um einen halbprivaten Bereich, in dem Treffen zwischen Personen stattfinden, die verschiedenen Arbeitsgruppen angehören. Die Aktivitäten sind zeitlich begrenzt und Teil des täglichen Arbeitsprozesses. Die behandelten Themen sind vertraulich.
- Team: Es stellt den privatesten Bereich dar, in dem die Teams ihren täglichen Aktivitäten nachgehen. Die behandelten Daten und Inhalte sind von hohem Wert für das Unternehmen und sehr vertraulich. Dieser Bereich umfasst auch Raum für Workshop-Aktivitäten.

Angesichts der Merkmale des Arbeitsablaufs ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die Räume der Makrobereiche im Verhältnis zueinander und nicht einzeln gestaltet sind. Die erweiterte Zusammenarbeit umfasst miteinander verbundene Phasen und benötigt verschiedene, nahe beieinander liegende Räume. Diese sind für eine primäre Aktivität konzipiert, benötigen aber andere sekundäre Räume zur Integration und Unterstützung.

Innerhalb der Hauptbereiche sind sechs Archetypen von Räumen definiert. Einige sind mit der Büroumgebung vertraut, wie zum Beispiel Besprechungsräume; andere, zum Beispiel Arenen, sind Teil der erweiterten Zusammenarbeit.

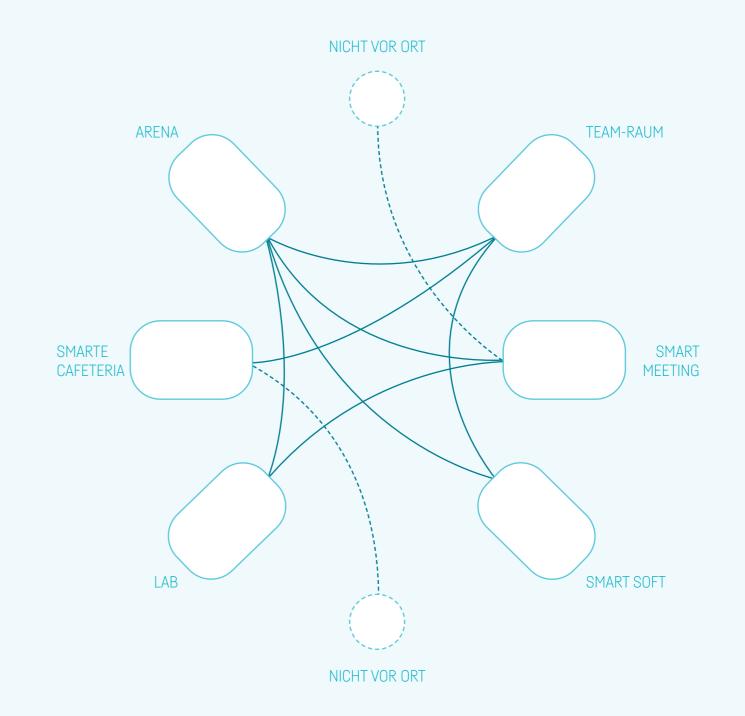
Diagramm: Area di Processo, Spazi Principali e di Supporto

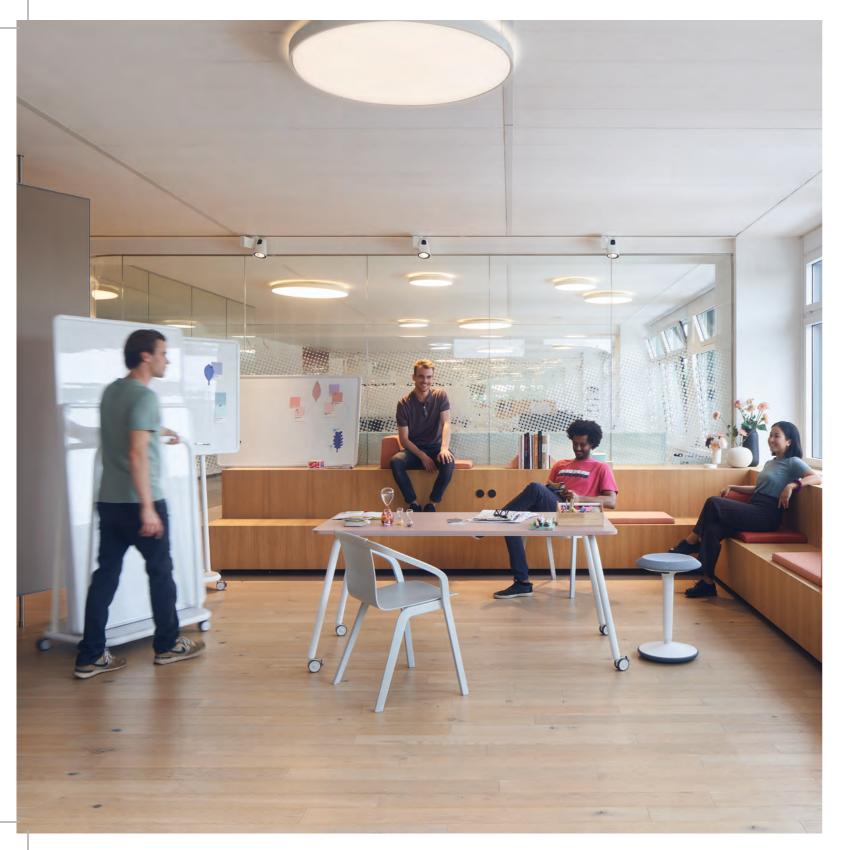


Die sechs identifizierten Räume sind:

- Arena: Dies ist der Raum für öffentliche Debatten. Er war schon immer Teil des öffentlichen Raums; heute ist er auch in Universitäts- und Forschungseinrichtungen präsent. Mit der sich abzeichnenden Notwendigkeit, die Gemeinschaften einzubeziehen, erscheint er auch in Geschäfts- und Büroräumen.
- Smarte Cafeteria: In Büros ist sie ein Ort der Geselligkeit und informellen Arbeit. Im neuen Prozess wertet sie ihren Charakter und ihre bestehenden Funktionen auf. Sie wird zum Hauptort für zeitweilige konzentrierte Arbeit und unterstützt spontane Momente der Zusammenarbeit.
- Smart Soft: Der in Büros bereits vorhandene Sofabereich wird für andere Funktionen ausgestattet und wird smart. Insbesondere bietet er Raum für temporäre Einzelarbeit und reserviert Bereiche für spontane Zusammenarbeit.

Diagramm:
The Six Spaces of the
Collaborative Office





- Smart Meeting: Der traditionelle Besprechungsraum passt sich dem neuen Prozess an. Er ändert seinen Schwerpunkt, indem er von Tisch- zu vertikalen Schreibflächen mit Platz zum Teilen und Erstellen von Inhalten wechselt.
- Team-Raum: Dies ist eine Mischung aus einem Besprechungsraum und einem Lab. Der Arbeitsablauf wird täglich organisiert und der Raum gehört dem Team für die Zeit der Projektentwicklung. Der Team-Raum ist mit allem ausgestattet, was notwendig ist, um eine längere Arbeit auszuführen.
- Lab: Diese sind heute an den Universitäten und in den Büros der Zusammenarbeit vorhanden. Sie sind den Workshops gewidmet.
 Das Lab ist ein wichtiges Element im Prozess der Zusammenarbeit, insbesondere bei der Erforschung und Umsetzung von Lösungen.

Die folgenden Seiten veranschaulichen die sechs Haupträume und erläutern ihre Merkmale, die Arbeitsmethoden, die sie unterstützen, sowie die Einrichtung und Ausstattung.

Arena

Beschreibung: Ein Bereich, ausgestattet mit einer Bühne für Präsentationen, einer in verschiedenen Höhen abgestuften Sitzgruppe und mit beweglichen Tischen.

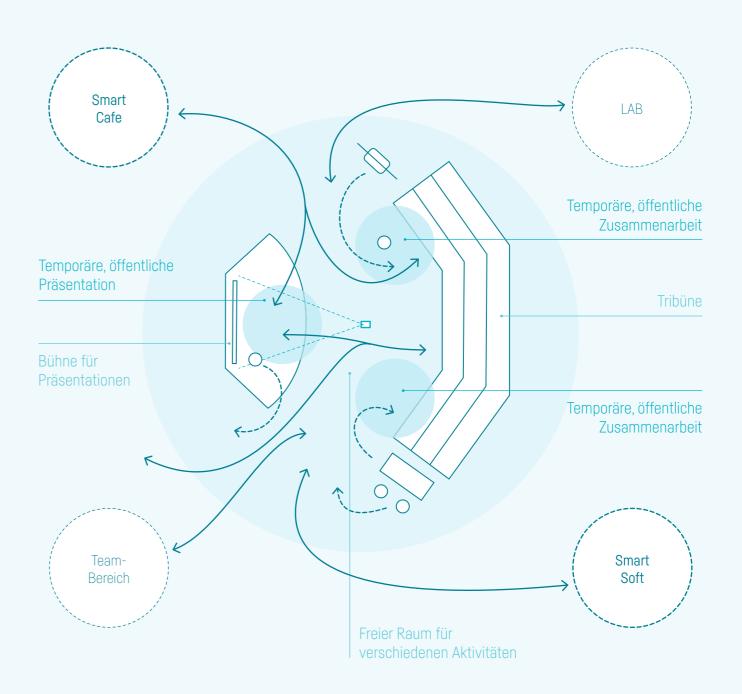
Funktionalität: Die Arena ist der Bereich für öffentliche Debatten und Diskussionen. Die Funktion dieses Bereichs ist durch zwei Hauptanlässe gekennzeichnet. Im täglichen Gebrauch wird die Arena als Bereich für öffentliche Präsentationen, Brainstorming oder andere Projektaktivitäten genutzt. An bestimmten Tagen finden in der Arena Veranstaltungen und Debatten statt, an denen die breite Öffentlichkeit teilnimmt.

In der Arena müssen Tische, Sitzgelegenheiten und Geräte zur Verfügung stehen, die leicht bewegt werden und so umkonfiguriert werden können, dass eine unterschiedliche Nutzung des Raumes möglich ist. Sie muss mit intelligenter Technik ausgestattet sein, die jederzeit eine Fernverbindung ermöglicht.

Nutzungsdauer	temporär
Personen	Gemeinschaft
Privatsphäre	öffentlich
Arbeitsmodus	Kontakte knüpfen, Austausch, Training, Pop-up-Brainstorming

Möbel und Ausstattung

Bühne, mobile Schreibtafeln, Wagen und Displays, Ständer für Schreibtafeln, mobile und stapelbare Sitze (Hocker), Stehtische auf Rollen



Smarte Cafeteria

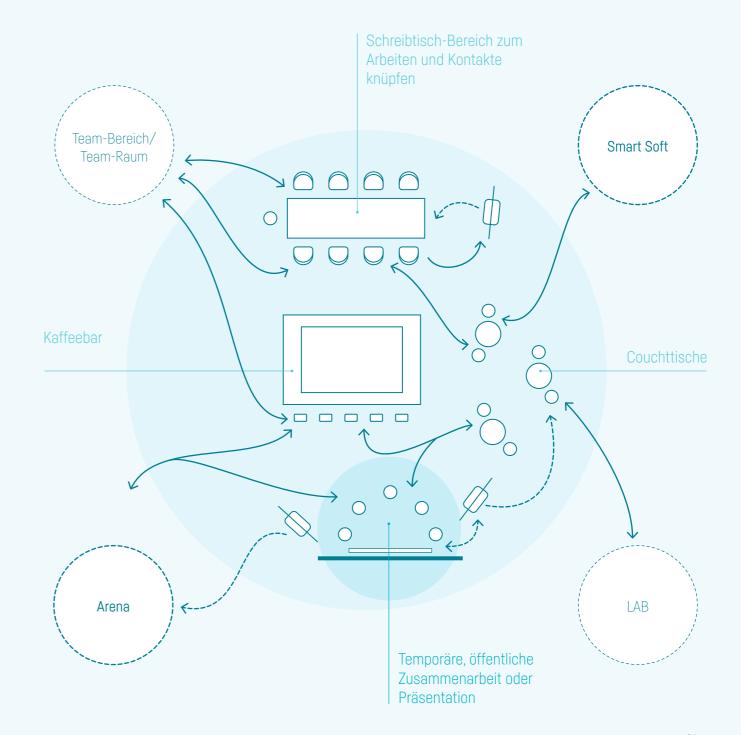
Beschreibung: Ein mit Theken und Tischen für Speisen und Getränke ausgestatteter Bereich. Außerdem gibt es Tische in verschiedenen Höhen und eine Vielzahl an Sitzgelegenheiten (Hocker und Stühle).

Funktionalität: Die smarte Cafeteria steht im Zentrum des funktionalen Netzwerks des Büros und ist der Sozial- und Besprechungsbereich. Es stehen Tische bereit, an denen für kurze Zeit gearbeitet werden kann und auch Bereiche, die die Zusammenarbeit fördern. In der Cafeteria können auch Firmen- und öffentliche Veranstaltungen für die interne Gemeinschaft stattfinden.

Nutzungsdauer	permanent
Personen	Gemeinschaft, Teams
Privatsphäre	öffentlich, halbprivat
Arbeitsmodus	informelle Arbeit, Austausch, Kontakte knüpfen, vertraulich, Pop-up-Brainstorming

Möbel und Ausstattung

Service-Tische, Couchtische mit Hockern, Benches mit Arbeitsstühlen, Stehtische auf Rollen mit Hockern, Schreibtafeln für Wände, mobile Schreibtafeln, Bildschirme, Wagen und Displays, mobile und stapelbare Stühle (Hocker).



Smart Soft

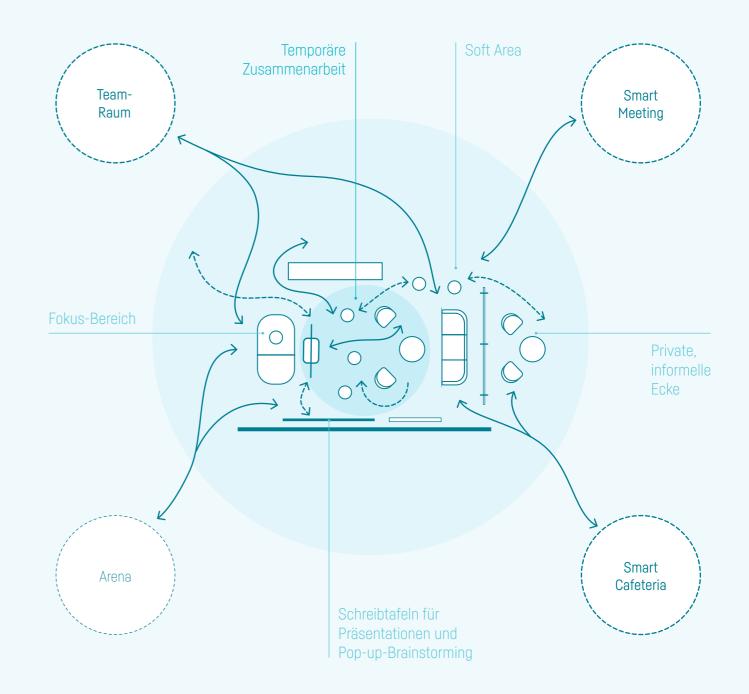
Beschreibung: Ein Raum mit komfortablen Möbeln für informelle Arbeit und Geselligkeit. Beinhaltet Möbel für zeitweilige, konzentrierte Arbeit und Ausstattung für spontane Zusammenarbeit.

Funktionalität: Es ist ein Bereich, der andere Räume ergänzt. Für einige spezifische Funktionen können das Team oder Einzelpersonen für informelle Momente in diesen Bereich umziehen. Hier können sie sich zurückziehen, Telefongespräche/Videokonferenzen führen oder für kurze Zeit allein arbeiten. Der Bereich sollte spontanes Brainstorming unterstützen und es ermöglichen, aus einer Diskussion einen Moment der Kreativität und des Austauschs zu generieren (auch für Mitarbeiter, die mobil arbeiten).

Nutzungsdauer	temporär
Personen	ein oder mehrere Teams
Privatsphäre	privat
Arbeitsmodus	informelle Arbeit, Kontakte knüpfen, Austausch, vertraulich, kreativ-informell, Pop-up-Brainstorming

Möbel und Ausstattung

Sofas und Sessel, Cube mit Tisch und Stuhl für konzentriertes Arbeiten, wandmontierte und mobile Schreibtafeln, mobile Bildschirme, Wagen und Aufsteller, mobile und stapelbare Sitzmöbel (Hocker).



Smart Meeting

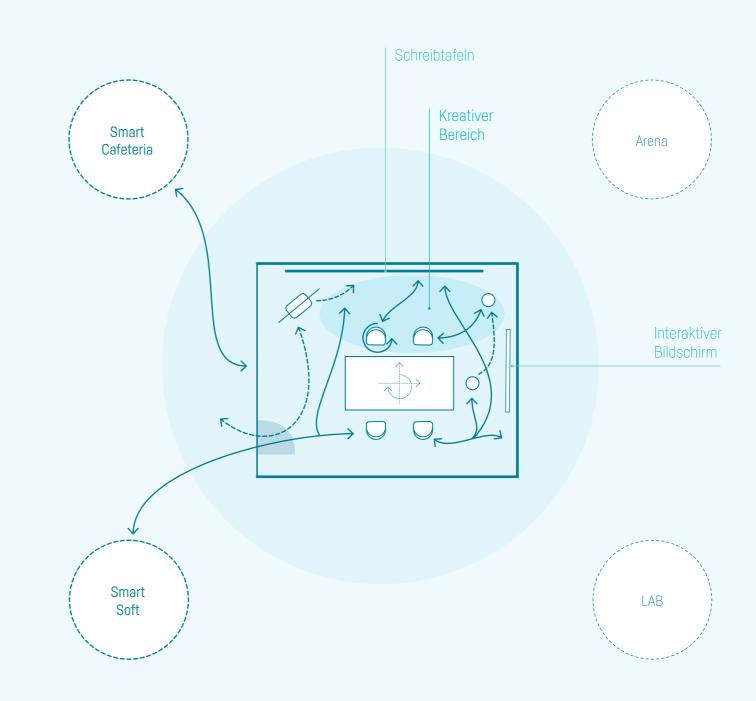
Beschreibung: Erweiterte Besprechungsräume zur Erleichterung des visuellen Prozesses. Sie sind mit einer Vielzahl von Möbeln ausgestattet, um partizipatorische Aktivitäten zu unterstützen.

Funktionalität: Intelligent ausgestattete Besprechungsräume verbessern die Teilnahme und die dynamische Interaktion innerhalb von Gruppensitzungen. Der Besprechungsraum muss so eingerichtet und gestaltet sein, dass Inhalte gezeigt werden und sich die Gruppenmitglieder gleichzeitig frei bewegen können. Kreative Sitzungen und Präsentationen können mit digitaler Unterstützung auch mit Teilnehmern durchgeführt werden, die nicht vor Ort sind.

Nutzungsdauer	temporär
Personen	Team
Privatsphäre	privat
Arbeitsmodus	Präsentation, vertraulich, Training, Brainstorming, Video-Brainstorming

Möbel und Ausstattung

Tisch auf Rädern, temporäre Arbeitsstühle, wandmontierte und mobile Schreibtafeln, Videobildschirm (interaktiv), Wagen und mobile Displayeinheiten, mobile und stapelbare Stühle (Hocker).



Team-Raum

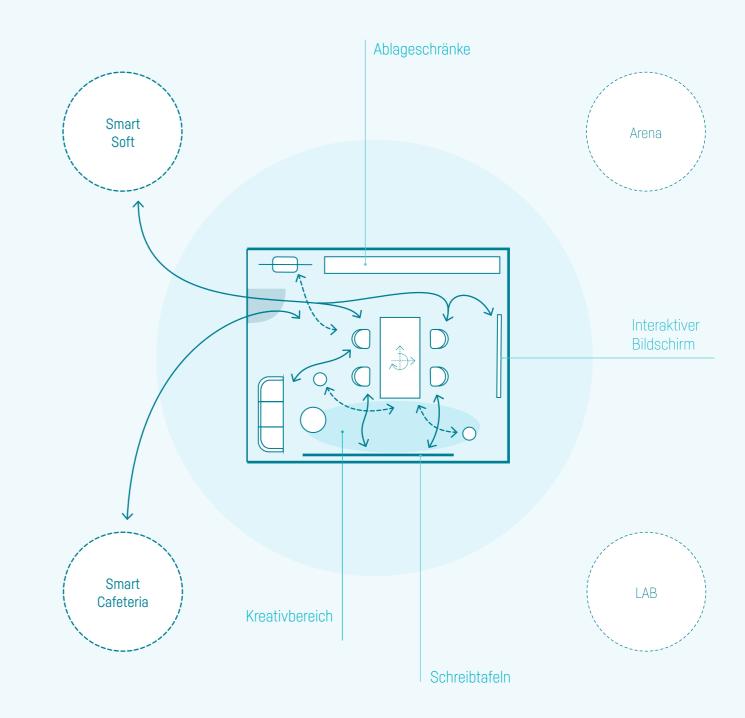
Beschreibung: Räume, die der kontinuierlichen Arbeit eines Teams an einem bestimmten Projekt dienen. Sie zeichnen sich durch verschiedene Möbel und Geräte aus, die es dem Team ermöglichen, den ganzen Tag über unabhängig zu arbeiten.

Funktionalität: In diesen Bereichen werden der Prozess der erweiterten Zusammenarbeit und die verschiedenen Phasen für längere Zeiträume unterstützt. Es handelt sich um einen Raum, der es ermöglicht, auf unterschiedliche Weise zusammenzuarbeiten und dabei auch regelmäßige Haltungswechsel fördert. Der Team-Raum enthält auch das gesamte Archiv und die Projektdokumentation.

Nutzungsdauer	permanent
Personen	Team
Privatsphäre	privat
Arbeitsmodus	Teamarbeit, Brainstorming, Präsentation, Training, kreativ-informell, Video-Brainstorming

Möbel und Ausstattung

Stehtisch auf Rollen, Hocker für temporäres Arbeiten, Wandschreibtafeln, mobile Schreibtafeln, Videobildschirm (interaktiv), Wagen und mobile Aufsteller, mobile und stapelbare Sitze (Hocker), Ablageschränke, Sofa auf Rollen, Sessel.



LAB

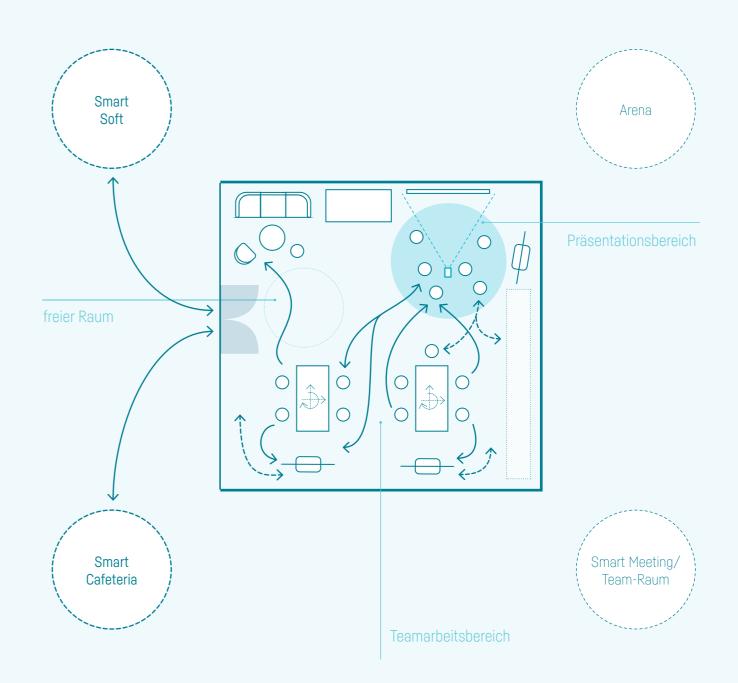
Beschreibung: Ein Bereich, der sich durch Flexibilität und Rekonfigurierbarkeit auszeichnet, um die verschiedenen Aktivitäten, die in Phasen des Workshops strukturiert sind, zu vereinen.

Funktionalität: Räume, die nach verschiedenen Ansätzen und Prozessen strukturiert werden können. Workshops, die die Teilnahme einer unterschiedlichen Anzahl von Personen beinhalten und unterschiedlich lang dauern können. Das Lab muss die verschiedenen Phasen innerhalb der Räumlichkeiten stattfinden lassen und den Raum nach Bedarf rekonfigurieren.

Nutzungsdauer	temporär
Personen	Team
Privatsphäre	privat
Arbeitsmodus	Training, Brainstorming, Präsentation, kreativ- informell, Video-Brainstorming, Experiment

Möbel und Ausstattung

Stehtische auf Rollen, Hocker für temporäres Arbeiten, wandmontierte und mobile Schreibtafeln, mobile Videobildschirme (interaktiv), Wagen und mobile Aufsteller, mobile und stapelbare Sitzmöbel (Hocker), Sofa auf Rollen, Sessel.



Zusammenfassung

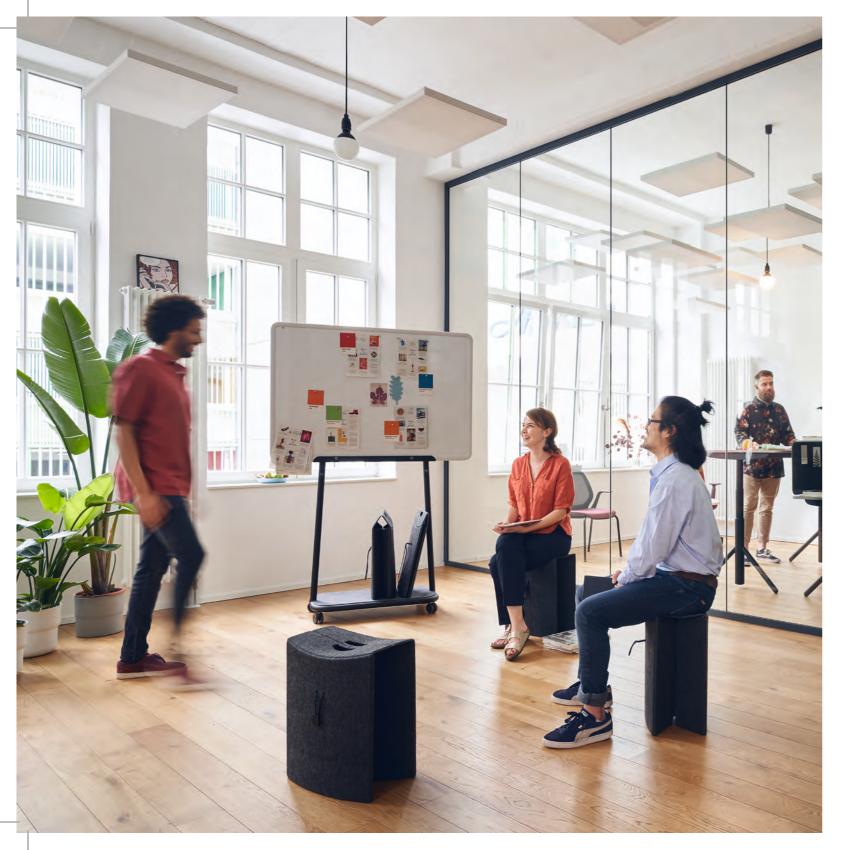
ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassung

Bei jedem technologischen Wandel und jeder kulturellen Veränderung, die unsere Arbeitsweise verändern, wird das Büro in Frage gestellt. Daher ist es nur natürlich, dass diese Diskussion durch die jüngste Entwicklung, von zu Hause aus zu arbeiten, wieder aufflammt. Diese Debatte hat die Einschränkung, das Büro als den operativen Ort zu betrachten, ohne seinen sozialen Aspekt vollständig zu bewerten.

Nur wenn man den sozialen Zweck des Büros in Betracht zieht, versteht man seine Rolle, die in einer Ära des intelligenten Arbeitens noch relevanter ist. Das Zuhause oder die vielen anderen Orte, an denen wir arbeiten können, ist perfekt für die Aktivitäten, die wir alleine durchführen können. Das Büro ist der ideale Ort, um sich zu treffen, gemeinsam zu erschaffen und zu wachsen sowie einen Konsens über ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es ist der Ort, an dem wir die physische Dimension einer neuen Art der Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen können: die umfassende Zusammenarbeit.

Dies veranlasst uns festzustellen, dass wir nicht mit dem Niedergang des Büros konfrontiert sind. Es ist vielmehr die Umwandlung eines Ortes, an den wir zum Arbeiten gehen, zu einem Raum, den wir zur Zusammenarbeit aufsuchen. Eine Bühne, auf der jeder die Freiheit hat, seine Kreativität zum Ausdruck zu bringen und zu wachsen, indem er aus der Interaktion mit anderen lernt – zum eigenen Nutzen und zum Nutzen des Unternehmens.



sedus

Foto-Copyright: Sedus Media Center

Grafik, Inhalt und Konzept:

PIERANDREI ASSOCIATI

In Zusammenarbeit mit PACO DESIGN COLLABORATIVE

Milano, Italien

+39 0258319844 info@pierandreiassociati.it www.pierandreiassociati.it

Veröffentlicht von:

SEDUS STOLL AG Dogern, Deutschland

+49 (77 51) 84-0 sedus@sedus.com www.sedus.com

